

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 70.

Sonnabend den 11. März.

1865.

Im Monat Februar 1865 erhielten das hiesige Bürgerrecht:

Frau Krentel, Johanne Friederike verw., Schänkwirthin.
Herr Weber, Gottlieb Gottfried Ludwig, Tischler.
= Salomon, Karl Louis, Schuhmacher.
= Seegers, Heinrich Friedrich Conrad, Hufschmied.
= Zander, Karl Emil, Victualienhändler.
= Westermann, Paul Anton, Buchhändler.
= Hohmann, Friedrich August, Schuhmacher.
= Müller, Friedrich Leberecht, Stellmacher.
= Danke, Georg Maximilian, Kürschner.
Frau Voigt, Henriette Auguste verw., Hausbesitzerin.
Herr Schirmer, Friedrich Julius, Seiler.
Fräulein Kellner, Mathilde Fanny, Inhaberin eines Friseur-
geschäfts.
Herr Ivers, Christian Friedrich, Mechanikus.
= Butscher, Christian Gottlob, Schneider.
= Mosel, Carl Titus, Mechanikus.
= Hildebrandt, Gustav Adolph, Handelsgärtner.
= Schöffner, Ernst Wilhelm, Victualienhändler.
= Kröber, Julius Bernhard, Victualienhändler.
= Fuchs, Heinrich Gustav, Buchbinder.
Frau Richter, Friederike Auguste, Superintendents und Drs. Witwe,
Hausbesitzerin.
= Quasdorff, Johanne Friederike verw., Schänkwirthin.
= Jummel, Johanne Elisabeth verw., Schänkwirthin.
Herr Richter, Ferdinand Eduard, Victualienhändler.
= Fichtner, Karl Wilhelm, Victualienhändler.
= Zwarg, Gottlieb Gottfried, Photograph.
= Mezler, Friedrich Oswald, Kaufmann.

Herr Buch, Hermann Rudolph, Kaufmann.
Frau Hellmer, Susanne Caroline verw., Hausbesitzerin.
Herr Deyer, Christian August, Tapezierer.
= Kurth, Karl Gustav, Kürschner.
= Winkler, Johann Gottfried, Victualienhändler.
Fräulein Stetefeld, Johanne Louise Juliane, Inhaberin einer
Näh-Anstalt.
Herr Müller, Johann Gustav, Restaurateur.
= Kirsten, Friedrich Gustav, Fleischer.
= Siegel, Friedrich Wilhelm Anton, Posamentierer.
= Quint, Hermann Friedrich August, Schneider.
= Winkler, Friedrich Louis, Vohnkutscher.
= Hädrich, Louis, Tischler.
= Krebs, Karl Wilhelm, Hausbesitzer.
= Gradehand, Karl Friedrich, Victualienhändler.
= Graß, Christian Heinrich, Hausbesitzer.
= Weigl, Johann Adam, Schneider.
= Rüttner, Johann Adolph, Productenhändler.
= Münch, Karl Friedrich, Weinhändler.
= Gerlach, Karl Eduard Heinrich, Uhrmacher.
= Höpff, Gustav Adolph, Klempner.
= Klöppel, Johann August, Rauchfleischwaarenhändler.
= Sellnick, Johann Rudolph Heinrich, Dr. phil. und Haus-
besitzer.
= Neus, Philipp, Wein- und Delicateffenhändler.
= Zieger, Louis Oscar, Fischer.
= Fischer, Johann Karl Gottlob, Destillateur.
= Schubert, Karl Paul, Kaufmann.

Im Monat Februar ist vom Stadtrathe angestellt worden:

Fräul. Friederike Emma Hallberg als Erzieherin im Waisenhause.

Bekanntmachung.

Die der hiesigen Stadtcommune zugehörige, zwischen dem Gohlis-Möckern'schen Communicationswege und der Thüringischen Eisenbahn gelegene, 189 □ Ruthen enthaltende Feldparzelle Nr. 486a des Flurbuchs für Gohlis soll für das laufende Jahr an den Meistbietenden verpachtet werden.

Wir fordern Pachtlustige auf **Donnerstag den 16. März d. J. Vormittags 11 Uhr** sich an Rathsstelle einzufinden und ihre Gebote zu thun. Die zur angegebenen Zeit beginnende Picitation wird geschlossen, sobald keine Gebote mehr erfolgen.

Die Auswahl unter den Bietern so wie jede sonstige Entscheidung bleibt dem Rathe vorbehalten.

Leipzig, den 25. Februar 1865.

Des Rathes der Stadt Leipzig Oekonomie-Deputation.

Wie verhält sich der neue „Verein für praktische Erziehung“ zu dem alten „Schreiberverein“ dahier?

Es sind jetzt gerade 11 Monate, daß die Schulgemeinde unserer westlichen Vorstadt einen „Erziehungsverein“ gründete, den sie sofort in der ersten Versammlung „Schreiberverein“ nannte; und es mögen jetzt ungefähr 11 Tage sein, daß Herr Hauptmann Korn aus Berlin einen „Verein für praktische Erziehung“ dahier gegründet hat. Beide Vereine haben das vollständig gemein, daß sie über die Aufgabe der Schule hinaus gehen wollen, indem mit der Aufgabe der Schule, wie das Programm des Schreibervereins sagt, „das Erziehungsgeschäft überhaupt nicht beendigt ist“; aber wenn wir nun nachschauen, wohin diese Vereine kommen, indem sie über die Aufgabe der Schule hinausgehen, so zeigt sich ein ganz gewaltiger Unterschied.

Der Schreiberverein setzt unter seinen Aufgaben obenan die Beschaffung von Spielplätzen für die Kinder und schon auf der Tagesordnung der dritten Versammlung stand die Doppel-
frage: „Was heißt spielen?“ und: „Dürfen unsere Kinder auch spielen?“ Die Antwort auf die erste Frage

lautete: Wenn sich der Mensch in dem wirklichen realen Leben eine Zeit lang mit dem vollsten Ernste bewegt hat, so fühlt er das Bedürfnis, eine nichtwirkliche, ideale Welt aufzusuchen, in welcher sich seine Phantasie, sein Genius frei bewegen kann, und das Letztere heißt spielen. Zuvörderst geschieht dies im höchsten Sinne des Wortes beim Schauspiel, Saitenspiel, Farbenspiel und Gedanken- und Wortspiel (wie die Poesie heißen könnte), also durch die heitere, schöne Kunst; zum andern in den niedern Arten des Spiels, wie Schach, Dame, Domino, Karte, Würfel, Billard, Kegel, Vogel- und Scheibenschießen, Wettrennen, Carrousselreiten, Fechten, Jagd, Tanz und Maskerade. Das sind so einige Spiele, in denen und mit denen die Erwachsenen dem Ernste des Lebens ein Schnippchen schlagen, sich hinübergaukeln und hinüberschaukeln in eine andere eingebilddete ideale Welt, welche sie schadlos halten soll für so Manches, was ihnen im wirklichen Leben nicht gefällt. Gar Viele müßten der Wucht ihrer Sorgen erliegen, wenn sie am Abend blos ruhen und sich erholen könnten, nicht aber auch spielen dürften. — Nun, und unsere Kinder, dürfen sie auch spielen? so lautete im Schreiberverein die zweite Frage. Und die Antwort war: Wenn auch die Kinder von dem Ernste des großen öffentlichen Lebens noch nichts wissen, so ist gleichwohl auch ihr Leben ernst, oft sehr